Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der vor kurzem herausgekommene II. Bericht über die schweiz. Pflegerinnenschnle mit Frauenspital in Zürich, erstattet von der Krankenpflegekommission des schweiz. gemeinsnützigen Frauenvereins, umfaßt die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 30. April 1899. Das Projekt ist seiner Verwirklichung ein gut Stück näher gerückt, dank dem Eifer, mit welchem

die schweizerischen Frauen zu ihrem Werke fteben.

In den grundlegenden Bestimmungen ist insosern eine wichtige Anderung eingetreten, als im Februar 1899 der Pflegerinnenschule der Charakter einer "Stiftung" verliehen wurde und die oberste Leitung derselben nun nicht mehr dem Frauenverein als solchem, sondern der Krankenpflegekommission übertragen ist. Im ferneren wurde eine siebengliedrige Baukommission bestellt, welche die Arbeiten so zu fördern gedenkt, daß der Bau noch in diesem Spätherbst unter Dach gebracht und die im Winter 1900 zu Ende geführt wird, so daß Schule und Spital auf 1. Januar 1901 eröffnet werden können. Auch die Finanzierung macht erfreuliche Fortschritte. Bis jetzt sind 196,415 Fr. 50 zusammengebracht worden; bleiben noch 250,000 bis 300,000 zu decken, die Kommission hofft aber, die Ende 1900 noch wenigstens 100,000 Franken zusammenzubringen, die übrigen 150,000 Fr. sind ihr von einem Bankinstitut zu mäßigem Zinse zugesichert.

Der vorliegende Bericht gibt Zeugnis von dem großen Fleiß und der Energie, womit die Kommission ihre gewaltige Arbeit an die Hand genommen hat, und wir freuen uns der Zuversicht, mit der sie, im Vertrauen auf ihre gute Sache, auf ihr Ziel losgeht. Schon oft haben wir die Erfahrung gemacht, daß, wenn irgendwo, so in solcher Angelegenheit das Sprich-wort gilt: "Wo ein Wille, da ist auch ein Weg." Dem schweiz. gemeinnützigen Frauenverein sehlt es nicht am Willen; er wird auch den rechten Weg sinden. Unsere besten Wünsche be-

gleiten ihn dabei.

🤏 Edweizerischer Samariterbund. 💸

Pereinschronik.

Außersihl. Samstag den 19. August hielt der Samariterverein Außersihl mit Zusug aus den Sektionen Wipkingen und Höngg eine nächtliche Felddienstühung ab, deren Leitung die Herren Dr. Kruker und Sanitätsfeldweibel Alther übernommen hatten und welscher folgender Plan zu Grunde gelegt wurde: Am nördlichen Abhang des Käferberges ist eine Schukklasse verschüttet worden. Die Samariter der Stadt Zürich sind aufgeboten worden, den Berunglückten die erste Hülfe zu bringen. Am Ostabhang des Berges, hinter dem Guggach, wird ein Notverbandplatz errichtet und von da rücken die Trägerketten auf die Unglücksstätte vor, um die Berschütteten aussindig zu machen und herzutransportieren. Sine benachbarte Sektion richtet gleichzeitig Fuhrwerke für den Berwundetentransport ein, um die Patienten in ein Spital überzusühren.

Es waren cirka 70 Samariter, wovon die Hälfte Herren, anwesend. Diese letzteren wurden in drei Trägerketten und eine Hülfsträgerkette eingeteilt, welche mit Sturms und Blendlaternen auf die Unglücksstätte zu marschierten. Der Verbandplatz wurde fast ausschließe lich mit Damen besetzt, welche mit teils mitgeführtem (Räderbrancard und Verbandmaterial), teils mit requiriertem Material (Tische, Stühle, Bassergefäße) die verschiedenen Abteilungen einrichteten. Zur Beleuchtung waren aus dem Zeughaus 50 Blendlaternen, von der Bausverwaltung 6 Sturmlaternen und von der Feuerwehrverwaltung 2 Petroleumsackeln gemietet und zum Übersluß noch einige Pechsackeln gekanft worden. Zum Signaldienst dienten 4 Russ

hörner und einige Rafeten.

Um halb 1 Uhr rapportierten die Trägerketten (Chef Hr. Baterlaus), daß die letzten Berwundeten eingebracht worden seinen Nach einer eingehenden Inspektion der Berbände 2c. wurde der Berbandplatz geräumt (Chef J. Blatter) und etwas nach 1 Uhr konnten endlich die Teilnehmer wie die Patienten (32 Knaben von Außersihl) eine wohlverdiente Stärkung zu sich nehmen. Über den Berlauf der Übung sprachen sich die Herren Leiter sehr befriedigt aus.

Bernischer Samaritertag in Thun. — Sonntag den 20. August fand in Thun eine Zusammenkunft bernischer Samariterinnen und Samariter statt. Der Samariterverein von

Thun hatte die kantonale Gewerbeausstellung als Anlaß benutt, um zu einem Samaritertag einzuladen, und hiefur folgendes Programm gu Grunde gelegt:

61/2-93/4 Uhr: Empfang der ankommenden Samariter, eventuell Spaziergang und Besiche tigung der Stadt Thun.

Sammlung bei der Ansstellung.

 $9^{3}/_{4}$ —10 10—11 Bortrag von Brn. Centralfefretar Dr. B. Sahli über "Die Rriegsaufgaben der Samaritervereine".

Bortrag von Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürset über "Die Beziehungen ber 11 - 12Samaritervereine jum Roten Rreng".

Bankett (ohne Wein, mit Gintrittsbillet in die Ausstellung) à 2 Fr. 50. 12 - 2Bon 2 Uhr ab Besichtigung der Ausstellung.

Wie fehr die Thuner mit ihrer Ginladung eine glückliche Hand gehabt, bewies die unerwartet gablreiche Teilnahme an diesem erften bernischen Samaritertag. Nicht weniger als 389 Samariterinnen und Samariter waren erschienen und nahmen am Mittagessen teil. Auch eine Abordnung des Centralvorstandes beehrte die Bersammlung mit ihrer Anwesenheit. Der gemütliche Samaritertag nahm im vorgesehenen Rahmen einen sehr gelungenen Berlauf und durfte nicht der lette feiner Art gewesen fein.

Kleine Zeitung. 🥍

Die Verwendung von Hunden im Ariegssanitätsdienst.

Wir finden unter diesem Titel in der "Dentschen Zeitschrift für Samariterwesen" einen orientierenden Artikel, den wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen, weniger weil wir die Frage der Verwendung von Hunden im Sanitätsdienst für eine fehr brennende halten, als weil wir glauben, diese bei uns taum noch ventilierte Angelegenheit biete für manche Lefer einiges perfonliches Interesse. Das deutsche Organ schreibt:

Die Zeit, in welcher man die Verwendung von Hunden als Spielerei betrachtete, ist vorüber; doch stehen noch immer große und einflußreiche Kreise dieser Frage teilnahmlos gegenüber, obgleich sich sowohl für Bereine wie Gesellschaften der freiwilligen Krankenpflege gerade auf diefem Felde Gelegenheit bieten murde, durch werkthätige Unterstützung der Sache

im Frieden viel Leid im Rriege zu lindern.

Die Engländer haben in neuester Zeit den Rriegs- wie den Sanitätshund bei verschiedenen Expeditionen, namentlich in Sudafrika, mannigfach erprobt; auch in unserer Armee erfreut fich diefer Hulfszweig des Rriegssanitätsdienftes bereits eingehender Beachtung. So besteht seit mehreren Jahren ein eigener "Deutscher Berein für Kriegssanitätshunde", an bessen Spitze ber auf bem Felbe unermublich thätige Tiermaler Bungartz fteht und ber bereits hervorragende Erfolge erzielt hat. Der Berein erhalt eine Bucht- und Dreffuranftalt zu Lechenich, Kreis Enskirchen am Rhein, aus welcher jedes Jahr eine Anzahl wohlgeschulter Sanitätshunde an Truppenteile wie freiwillige Sanitätskolonnen abgegeben und wo die mit deren späterer Führung betrauten Unteroffiziere ober Diakonen ausgebildet werden. Rach zahlreichen Erprobungen und Zuchtversuchen hat fich, wie als Kriegshund, so auch als Feldsanitätshund der schottische Schäferhund als zuverlässigster erwiesen. Interessant ift es, daß die Versuche festgestellt haben, daß die Hunde sich aber nur für einen der beiden Dienstsweige ausbilden lassen, entweder als Kriegshund zum Überbringen von Meldungen, Aufspüren von Patrouillen — ja auch mit der Munitionsergänzung in den Schützenlinien sind befriedigende Bersuche gemacht worden —, oder als Sanitätshund zur Aufsuchung von Berwundeten. So ift es, wie die "Bedette" berichtet, bei einer englischen Expedition in Sudafrita vorgetommen, daß ein hund, der in beiberlei Sinsichten dreffiert mar, als er ausgeschieft wurde, eine Meldung zu überbringen, auf einen Berwundeten stieß und, indem er diesem seine Aufmerksamkeit zuwendete, das Überbringen der Meldung völlig vergaß. Solche Pflichtkollisionen muffen den braven Tieren erspart bleiben. Die schottischen Collies zeigen einen erstaunlichen Grad von Spürsinn und Findigkeit beim Aufsuchen von Berwundeten und Toten, wodurch manches Leid gefürzt, manches Menschenleben gerettet und über den Berbleib manches Bermiften Sicherheit gewonnen murde.